

Liebe Biobäuerinnen, liebe Biobauern

Gerne möchten wir Sie aus unserer Sicht über die Aussichten im Biolandbau und unsere Aktivitäten orientieren.

Rund um unsere Biomühle

Getreideanbau

Die Ernte der späten Kulturen wie Soja und Sonnenblumen konnte dank dem schönen Herbstwetter unter guten Bedingungen abgeschlossen werden. Aber auch da verzeichnen wir tiefere Erträge als erwartet. Die Körnermaisernte startete dieses Jahr mit etwa zwei Wochen Verspätung erst Mitte Oktober. Trotzdem hatten wir im Schnitt Feuchtigkeiten von 37%. Einige Posten hatten sogar Feuchtigkeiten von über 40%.

Diese feuchten Anlieferungen stellen uns vor folgende Herausforderungen:

- schlechte Fließfähigkeit (Verstopfung der Anlage)
- sofortige Trocknung zwingend
- enormer Energieaufwand
- viel Bruch bereits bei der Anlieferung (Körner von der Spindel lösen)
- Bruchkörner führen zu viel Feinanteil, welchen wir wieder Absieben müssen

Wir bitten Sie die Fruchtfolge so zu planen, dass der Körnermais so lang wie möglich auf dem Feld stehenbleiben kann und möglichst frühreife Sorten zu wählen.

Die Erträge fielen gemäss Rückmeldungen regional sehr unterschiedlich aus. Es wurden aber selten über 8t/ha angeliefert.



Mahlgetreideernte und Mehlaufschlag

Die diesjährige Ernte vom Mahlgetreide ist seit vielen Jahren die Schlechteste. Die Getreideproduzenten mussten grosse Abzüge in Kauf nehmen weil es Einbussen und Mindererträge gab. Roggen ist aller ausgewachsen. Beim Dinkel gibt es weniger als 40 % mahlfähigen Dinkel. Der Weizen hat tiefe Proteingehalte, tiefe Hektolitergewichte und tiefe Fallzahlen. Anders als in früheren Jahren ist alles Mahlgetreide betroffen, das heisst der Durchschnitt der Qualität ist an der untersten Grenze der Backfähigkeit. Es kann nicht mit guter Qualität aufgemischt werden.

Bei den Weizenmehlen muss bis 2 % Bio-Weizengluten beigemischt werden, damit es einigermaßen anständige Brote gibt. Daher verteuern sich die Bio-Weizenmehle um CHF 3.00 pro 100 kg.

Das Bio-UrDinkelmehl verteuert sich um CHF 9.50 pro 100 kg. Der Grund ist, dass der Produzentenpreis gestiegen ist und dass uns die Menge nicht reicht. Aus dem Ausland musste zusätzlich Bio-UrDinkel beschafft werden, welcher wesentlich teurer ist. Wir können aber bis zur neuen Ernte Bio-UrDinkelmehle liefern, nicht mehr die ganze Menge in «Bio Suisse Knospe» Qualität, aber in «Knospe-Qualität».

Bei den Roggenmehlen können wir nur noch in «Knospe-Qualität» liefern, weil praktisch kein mahlfähiger Bio-Inlandroggen geerntet wurde.

Wir raten z.B. bei Hofverkaufsläden zu einem Brotaufschlag. Die gesamte Branche kommt nicht umhin die höheren Preise weiter zu geben. *Albert Lehmann*

Anbauverträge

Anfang Oktober haben wir all unseren bestehenden Getreidelieferanten einen Login zur Online-Getreideanmeldung gesendet. Falls Sie keinen Login bekommen haben (ist ev. im Spamordner gelandet) melden Sie sich bitte, wir werden diesen erfassen, respektive nochmals senden.

Viele Anfragen sind schon eingegangen und konnten bereits bestätigt werden.

Gemäss den angekündigten Liefermengen (und der Anzahl Lieferanten) müssten aber noch einige Mengen dazukommen. Melden Sie ihr Getreide bitte baldmöglichst an, so haben wir eine Übersicht und können vorausplanen.

Maisabholung direkt ab Feld

Inlandanteil

Die Maisernte ist nun abgeschlossen und die Zahlen werden von BioSuisse gesammelt und ausgewertet. Der Inlandanteil wird sicher deutlich tiefer ausfallen als vergangenes Jahr.

Gesuchte Sommerkulturen 2022

Die neue Wiederkäuerregelung führt zu einer grossen Nachfrage nach Schweizer Proteinen. Der benötigte Anbauboom ist aber noch ausgeblieben. Falls Sie noch Lücken in ihrer Anbauplanung haben, prüfen Sie bitte den Anbau von folgenden Kulturen:

- Ackerbohnen
- Futtersoja
- Futtersonnenblumen

Um den Anbau von Futtersonnenblumen zu fördern haben wir den Richtpreis um **15.–/dt auf 110.–/dt** an. Diese Kultur wird via Direktzahlungen mit einem Einzelkulturbeitrag von 700.–/ha unterstützt.



Kreislauf Acker-Mühle-Stall-Acker

Auf den ersten Blick spielt es eigentlich nicht so eine Rolle, wo das Getreide verarbeitet wird, doch wenn man das System genauer betrachtet, ist die Getreidelieferung an den Futterlieferanten logisch.

Die Nährstoffe wandern vom Stall auf's Feld wo wiederum Futter oder Mahlgetreide wächst. Dieses wird bei uns verarbeitet und gelangt via Futter (inkl. Nebenprodukten) wieder zurück auf den Hof.

So schliesst sich der Kreislauf wieder.

Zudem bieten wir folgende Vorteile:

- schnelle Auszahlung
- transparente Abrechnung der Mischkulturen
- diverse Abgabemöglichkeiten
- gesicherte Abnahme durch Anbauverträge (neu online)

Neue Regelung Wiederkäuer ab 1.1.2022

Ab dem nächsten Jahr werden uns nur noch Rohstoffe mit der Herkunft Schweiz zur Verfügung stehen. Davon ausgenommen sind die Mühlennebenprodukte (Kleie, Zuckerrübenpellets).

Die beschränkte Verfügbarkeit von Schweizer Proteinträgern stellt uns vor grosse Herausforderungen.

Obwohl der Anbau von Futtersoja in den vergangenen zwei Jahren stark ausgedehnt wurde, reicht es bei weitem nicht für die heute benötigte Menge an Wiederkäuerfutter.

Für die Futterzusammensetzung heisst das, dass Soja, Raps und Sonnenblumenkuchen mehrheitlich aus den Rezepturen verschwinden werden. Diese Proteinträger müssen grösstenteils durch Körnerleguminosen ersetzt werden, wobei vor allem die Ackerbohne als Proteinquelle dient.

Die Eiweisserbse ist bezogen auf Ihre Gehalte als «ausgewogene» Komponente einzustufen und kann daher nicht oder nur bedingt zum Ausgleichen einer proteinarmen Ration verwendet werden.

Übergangsbestimmung

Importiertes Knospe- und EU-Bio-Grundfutter darf noch bis 31.12.2021 zugekauft und bis Ende Winterfütterung 2022 aufgebraucht werden.

Bis am 31.12.2021 gekauftes Kraftfutter darf noch bis zum 30.6.2022 aufgebraucht werden.

Gemäss den neuen Richtlinien dürfen Nebenprodukte gemäss GMF von der Kraftfuttermenge abgezogen werden. Auf der Etikette wird dieser Anteil neu ausgewiesen.

Wir haben unser Wiederkäuersortiment neu gestaltet und die Rezepturen den neuen Richtlinien angepasst. Dabei mussten wir neben den gewünschten Gehalten auch die Verfügbarkeit der CH-Rohstoffe berücksichtigen. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit diesen Formulierungen, und den erwarteten Verkäufen, über das ganze Jahr genügend CH-Rohstoffe haben.

→ Das ganze Sortiment finden Sie als Beilage und ab sofort auch auf unserer Homepage.

Winterfütterung 2021

Die Winterfütterung 2021 zeigt sich an vielen Orten nicht sehr «melchig». Durch das regenreiche Sommerhalbjahr haben wir viel nass gewachsenes Futter an Lager. Die Grundfütteranalysen zeigen wie erwartet sehr tiefe Gehalte. In einigen Regionen waren auf der Naturwiese die Gräser dominanter als andere Jahre, dies führt zu weniger Eiweiss im Grundfutter. So sind die tieferen Milchleistungen eigentlich die logische Konsequenz. Für die Kühe resultiert daraus aber keine gesundheitliche Beeinträchtigung.

Wichtig: Wie bei den anderen Gehalten, ist auch der Gehalt an Mineralstoffen aus denselben Gründen eher tiefer als andere Jahre. Dies ist bei Betrieben welche Mineralstoff ad libitum verfüttern einfach festzustellen. So werden ca. 10–20% mehr benötigt als in «normalen» Jahren.

→ Falls Sie Fragen zur Mineralstoffversorgung haben, melden Sie sich bei unseren Biopraktikern!

Geflügel

Eiermarkt

Diesen Sommer hat das Angebot an Bioeiern den Absatz überholt.

Es gab kurzzeitig zu viele Bioeier auf dem Markt und teils wurden Herden früher ausgestallt um die Produktion zu verringern. Offensichtlich wird die Marktsättigung auch, durch bewilligte Projekte, die noch auf einen Abnehmer warten. Wir sind zuversichtlich, dass alle Abnehmer alles daran setzen, das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage zu halten. Im vergangenen Jahr wurde die Produktion nicht nur von den grossen Eierhändlern erhöht, auch viele kleinere Einheiten (vor allem Mobilställe) wurden aufgebaut und haben natürlich so zum erhöhten Angebot beigetragen.

Im Oktober findet immer die Eierpreisverhandlung statt. Der Futterpreis hat einen grossen Einfluss auf die Kalkulation. Wir sehen es als unsere Pflicht unsere Futterpreise jeweils vor diesem Termin anzupassen und in der Folge möglichst konstant zu halten, damit die Kalkulation so genau wie möglich ist.

Geflügelmast

Viele Bio-Geflügel-Verarbeiter konnten den Absatz im vergangenen Jahr deutlich ausbauen und sind auf der Suche nach neuen Produzenten. Falls Sie Interesse haben in die Geflügelmast einzusteigen, melden Sie sich bei uns. Wir stehen in engem Kontakt mit diversen Geflügelverarbeitern und können Sie beim Aufbau eines neuen Betriebszweiges unterstützen. Gesucht werden Umstellungs-, Vollknope- wie auch Demeter-Betriebe.

Der Entscheid an der Delegiertenversammlung der Bio-Suisse zum Ausstieg vom Kükentöten bringt eine Sicherheit um auch in die Aufzucht von Bruderhähnen zu investieren. Wir arbeiten in diesem Bereich sehr eng mit einem Pionier in der Bruderhahnaufzucht zusammen. Auch hier werden neue Produzenten gesucht.

Fachinput

Geflügel Histomonadose (Schwarzkopfkrankheit)

Diese Krankheit, durch einzellige Parasiten verursacht, ist in den letzten Jahren bei Legehennen vermehrt aufgetreten und verursacht grosse Schäden. Übertragen werden die Histomonaden oral über infizierte Einstreu (Kot), durch die Eier der Heterakiswürmer (Stapelwirt) und durch Regenwürmer (Transportwirt). Die Parasiten wandern in den Blinddarm und nisten sich in der Darmwand und der Leber ein. Bei Truten ist die Mortalität nach einem Befall bei 70–90 %, beim Haushuhn ist diese Rate glücklicherweise erheblich tiefer.

Erkennung

Eine Erkrankung der Tiere ist an folgenden Merkmalen erkennbar:

- Mattigkeit, Flügel hängenlassen, struppiges Gefieder, gestelzter Gang, geschlossene Augen
- Schwefelgelber Kot durch Leberschädigung
- Dunkelverfärbung des Kopfes (Schwarzkopf)
- Mittels Sektion an Blinddarm und Leber Veränderungen erkennbar

Vorbeugung

- Wurmprophylaxe und regelmässige Entwurmung
- Zumischung von Dosto Green (Oregano) ins Futter
- Angebot von einwandfreier Einstreu
- Keine Weiden auf welchen früher Geflügel geweidet wurden anbieten
- Truten und Hühner nie zusammen halten

Behandlung

- Es gibt beim Nutzgeflügel keine sicheren Behandlungsmöglichkeiten
- Bei Befall als Sofortmassnahme entwurmen um Heterakiseier auszuschleiden (ausmisten)
- Einstreu überprüfen auf Verunreinigungen
- Einsatz von Dosto Green oder anderen Oregano Produkten
- Zurückhaltender Weidegang (Regenwürmer)

Bachelorarbeit zu den Dessertwürfeln

Was wir schon immer erzählen, wurde nun im Rahmen einer Bachelorarbeit bestätigt. Unsere Dessertwürfel bringen in der Bio-Legehennenhaltung einen Mehrwert für die Tiere und das Betriebsergebnis.

Eine Zusammenfassung finden Sie in der Beilage. Falls Sie sich für die ganze Publikation interessieren, wenden Sie sich an info@biomuehle.ch.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Jonas Wüthrich für die geleistete Arbeit und die akribische Datensammlung. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an alle Betriebe, welche ihre Daten zur Verfügung gestellt haben und so die Bachelorarbeit erst ermöglicht haben.

Vogelgrippe

Der Ausbruch der Vogelgrippe im Kanton Zürich fordert von uns verstärkte Massnahmen bezüglich Biosicherheit in den betroffenen Gebieten. Für den Ablad in Schutzzonen wurden spezielle Hygienemassnahmen definiert. Allgemein haben wir unsere Chauffeure angehalten den Kontakt mit Geflügel möglichst zu vermeiden und folgende Punkte umzusetzen:

- Silos in Wintergärten oder Ausläufen müssen durch die Landwirte abgeschlossen werden
- Sollte ein Schlauch mit Kot verschmutzt sein, stellen Sie dem Chauffeur bitte Reinigungsutensilien zu Verfügung.
- Mit Hühnerkot verschmutzte Paletten werden konsequent abgelehnt

→ **Danke für Ihre proaktive Mithilfe.**

Entmischung und Abrieb im Silo

Laden und Abladen von Futter führt unweigerlich zu einer Entmischung des Futters. Je länger die Abladeleitung sein muss, desto mehr Luft wird benötigt um das Futter zu fördern. Dies führt dann zwangsläufig zu einer grösseren Entmischung im Silo oder zu mehr Abrieb (vor allem bei Würfeln).

Um die beste Qualität des Futters bis zu den Silos zu gewährleisten, sollten die Silozufahrten möglichst ohne «Umwege» zugänglich sein.

Schweine

Mastschweinefütterung 100% Bio

Ab 1. Januar 2022 müssen alle Mastschweine mit 100% Biofutter gefüttert werden.

Damit wir allen Anforderungen möglichst gerecht werden, müssen wir verstärkt auf eine Phasenfütterung setzen. Mit einem proteinreichen Vormastfutter können wir die Bedürfnisse der noch jungen Tiere abdecken. In dieser Phase bringen wir mit Sojakuchen genügend Protein ins Futter.

In der Phase ab ca. 50 kg sinkt der Proteinbedarf und auch die PUFA-Problematik muss berücksichtigt werden. Darum braucht es dann ein Futter mit deutlich weniger (oder gar keinem) Soja.

Wir haben zwei verschiedene Mastfutter-Linien entwickelt um für jeden Betrieb das richtige Futter anbieten zu können.

→ **Kontaktieren Sie unseren Beratungsdienst um die neue Fütterungsstrategie zu besprechen.**

Tamlyn Maclear – neue Kundenberaterin im Bereich Schweine



Seit November 2021 bin ich Mitglied des Beratungsteams der Biomühle Lehmann und in der Deutschschweiz als Kundenberaterin für die Schweinehaltung zuständig. Mir liegt das Tierwohl und die biologische Landwirtschaft sehr am Herzen. Nebst meinem Masterstudium BFH-HAFL durfte ich mein praktisches Wissen in einem Bio-Schweinestall im Kanton Bern vertiefen. Die tiergerechte und biologische Schweinehaltung ist für mich Leidenschaft und Herausforderung in einem.

Sie erreichen mich unter:

079 599 43 22

tamlyn.maclear@biomuehle.ch

Rohstoffmarkt

Die ersehnte Beruhigung auf den Rohstoffmärkten ist noch nicht eingetreten.

Proteine sind nach wie vor Mangelware auf dem europäischen Markt. Dies liegt nicht nur an der gestiegenen Nachfrage, sondern steht auch im Zusammenhang mit Logistikketten, welche nicht mehr einwandfrei funktionieren. Wir rechnen nicht damit, dass sich die Situation vor Weihnachten noch entspannt.

Durch den sehr hohen Inlandanteil in den vergangenen zwei Jahren haben grosse Betriebe im Ausland teils auf die zusätzliche BioSuisse Zertifizierung verzichtet weil wir ihnen kein Getreide mehr abnehmen konnten. Da vor allem die Maisernte in der Schweiz dieses Jahr tief ausgefallen ist, brauchen wir wieder grosse Mengen aus dem Ausland. Nun müssen wir, resp. unser Importeur, diese Betriebe fast auf Knien um eine erneute Zertifizierung bitten, damit wir wieder BioSuisse zertifiziertes Getreide bekommen. Dies braucht viel Überzeugungsarbeit, da sie die Ware dieses Jahr auch problemlos zu guten Preisen im europäischen Markt absetzen können. Und wie sieht es nächstes Jahr aus?



Zeit dankbar zu sein!

Ich hoffe Sie können über die Festtage etwas Distanz nehmen von der täglichen Hektik und die Zeit im Kreis der Familie oder mit Freunden geniessen.

Nun starten wir mit Zuversicht ins neue Jahr und hoffen auf etwas entspanntere Zeiten, in denen man sich wieder spontan begegnen darf. Ich wünsche euch, euren Familien und Freunden alles Gute im neuen Jahr.

Das ganze Team der Biomühle Lehmann bedankt sich von Herzen für die regelmässigen Bestellungen und die langjährige Zusammenarbeit!

Blibed Gsund 